

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 55.

Mittwoch den 14. Juli

1847.

### Amtliches.

Neuenbürg. (An die Gemeinderäthe.) Bei den günstigen Ausichten auf einen reichen Ertrag der Obstbäume ist zu hoffen, daß ungeachtet des dermaligen Mangels an Obstmost und der hohen Preise des Branntweins von vielen Gutsbesitzern nicht der ganze Ertrag ihrer Obstbäume für die Bereitung solcher Getränke verwendet, sondern daß immerhin noch bedeutende Quantitäten von Obst zum Dörren werden bestimmt werden. Je mehr die Ansammlung von Vorräthen gedörren Obstes als eines weitem Nahrungsmittels für das Bedürfniß kommender Tage sich empfiehlt, desto mehr ist zu wünschen, daß in keiner Gemeinde, in welcher ein größerer Obstsegen zu erwarten steht, ein Mangel an den erforderlichen Dörr-Einrichtungen entstehe.

Die Gemeinderäthe werden deshalb hierauf aufmerksam gemacht und dieselben dringend aufgefordert, da, wo das Bedürfnis erfordert, für Errichtung öffentlicher Dörr-Einrichtungen besorgt zu seyn, sey es nun, daß solche da, wo Gemeindeföfen bestehen, mit diesen letzteren in Verbindung gesetzt oder daß eigene Dörröfen auf Gemeindeföfen erbaut werden.

Für die zweckmäßige Construction von Obstdörren wird von der Centralstelle des landw. Vereins eine Belehrung durch das Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft erlassen werden.

Am 8. Juni 1847.

R. Oberamt.  
Peypold.

Nach der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 25. Juni d. J. (ReggsBlt. Nro. 34) wurde für das Etatsjahr 18<sup>47</sup>/<sub>48</sub> eine Brandschadensumlage von 10 fr. vom 100 fl. angeordnet. Indem man nun die Ortsvorsteher und VerwaltungsAktuare hierauf aufmerksam macht, werden dieselben zugleich angewiesen, die Umlagen in möglicher Bälde zu fertigen, und mit den Aenderungsübersichten hieher zu übergeben.

Neuenbürg, den 8. Juli 1847.

R. Oberamt.  
Peypold.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher. Die laut Bekanntmachung in der Numer 39 d. Bts. auf die Zeit vom 1—15 Septbr. d. J. angeordnet gewesene Sperrung der Enzloßstraße zwischen der untern Wasserstube in Höfen und der Mühlloßgasse in Neuenbürg ist auf die Zeit vom 1—18 August d. J. verlegt worden. Die Ortsvorsteher haben hienach die in ihren Gemeinden befindlichen Flößer zu bescheiden.

Am 8. Juli 1847.

R. Oberamt.  
Peypold.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Liebenzell.

### Holzverkauf.

Am Montag den 19. Juli

werden in nachbenannten Staatswaldungen folgende Holzquantitäten im öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft, und zwar:



im Staatswald Zellerholz:

347 Stämme forchenes und tanneses Langholz vom 60ger abwärts, 34 Stück forchene Sägklöße von 16' Länge und 10 1/2 Klafter weisstannene Rinden;

im Staatswald Steinachwald:

210 Stämme forchenes und tanneses Langholz vom 70ger abwärts, 5 Stück 16 schühige Sägklöße und 9 1/2 Klafter weisstannene Rinden;

am Dienstag den 20. Juli,

im Staatswald Miß und Zimmern:

112 Stämme forchenes und tanneses Langholz vom 45ger abwärts, 45 Stück forchene und tannene Sägklöße von 16' Länge und 2 Klafter Koppelrinden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am ersten Tage auf dem neuerbauten Wege im Zellerholz und am zweiten in dem Kronwald Miß und Zimmern. Bei ungünstiger Witterung findet der Verkauf am ersten Tage auf dem Rathhause in Igelstöck und am zweiten auf dem Rathhause in Unterhaugstett statt.

Neuenbürg, den 4. Juli 1847.

K. Forstamt.

Riegel, A.B.

Floßinspektion Calmbach.

### Verakkordirung

### des 1848er HauptEnzschweiterfloßes.

Die mit dem Betrieb des 1848er Haupt-Enzschweiterfloßes verbundenen Geschäfte werden am Samstag den 17. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Calmbach theils im Einzelnen, theils im Ganzen verließen, sowie auch die Wasserwerk- u. Verwahrung mit Borhängholz von Enzberg bis Vietigheim an solche Personen in Akford gegeben werden, welche genügende Caution und Bürgschaft zu leisten und gute Prädikatszeugnisse beizubringen vermögen.

Calmbach, den 8. Juli 1847.

Königliche Floßinspektion.

Oberförster

Güttenberger.

Neuenbürg.

Wegen des heuer in Erwartung stehenden reichen Obstertrags hat man auf die Zeit vom 15. d. M. bis 31. Oktober d. J. den Philipp Gottlieb Müller, Schneider und Todtengräber dahier, als zweiten Feldhüter aufgestellt und verpflichtet. Derselbe hat die Hut der Felder der hiesigen Einwohner sowohl auf der hiesigen Markung als auf den angränzenden benachbarten Markungen neben dem aufgestellten beständigen Feldhüter in der Art zu besorgen, daß er sich bei Tag und Nacht ausschließlich nur allein diesem Dienste widme und Strafe zu gewarten hat, wosern er nicht ununterbrochen thätig wäre und andere Verrichtungen besorgen würde.

Neuenbürg, den 12. Juli 1847.

Stadtschuldheissenamt.

Fischer.

Oberlengenhardt.

### LiegenschaftsVerkauf.

Aus der Gantmasse des Michael Schauble Bauers dahier, werden

Donnerstag den 29. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

nachbeschriebene Gebäude und Liegenschaft auf dieseitigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft,

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach;  
eine Wasch- und Backhütte beim Haus.

Felder:

circa 1 Morgen Baum- und Grasgarten,  
" 3 Morgen 24 Ruthen Wiesen,  
" 19 Morgen 24 Ruthen Bau- und Mähfeld,  
" 17 Morgen 1 1/2 Viertel 24 Ruthen Wald und Eggarten.

Sämmtliche Liegenschaft liegt mit Ausnahme eines Ackers an und beieinander und bildet somit ein Ganzes.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf mit dem Anfügen in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, daß dieseite unbekante Käufer sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 7. Juli 1847.

Schuldheissenamt.

Theurer.



### Privatnachrichten.

W i l d b a d.

## Fr. Helfferich

aus

## Lübingen

ist mit seinem Modewaarenlager die Sommer-Monate über in Wildbad, in den Anlagen in der zweiten Bude von oben.

Derselbe empfiehlt seine reichhaltige Auswahl mit dem Bemerkten, daß er zu festen Preisen verkauft.

C a l m b a c h.

### Gläubiger Aufruf.

Da ich nächstens auswandere, so fordere ich hiemit alle Diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung an mich zu machen zu haben glauben, binnen 14 Tagen solche bei mir anzuzeigen, indem sie nachher nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Hiemit verbinde ich zugleich die Anzeige, daß ich 2 Hobelbänke nebst Werkzeug zu verkaufen habe.

Den 11. Juli 1847.

Christian Schmidt,  
Schreinermeister.

Neuenbürg und Wildbad.

Die

## Entdeckung der Heilquelle

von

## W i l d b a d,

nach der Volksfage poetisch beschrieben von S....., ist per Exemplar zu 6 fr. zu haben in der

C. Meeh'schen Buchdruckerri.

Neuenbürg.

Es wird ein gut gesittetes Mädchen, welches gut mit Kindern umzugehen weiß, gesucht, und kann das Nähere erfragt werden bei der  
Redaktion.

Neuenbürg.

Gegen gesetzliche Versicherung können 130 fl. ausgeliehen werden, wo, sagt die  
Redaktion.

### Miszellen.

#### Mittheilungen über die vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Fortsetzung.)

Nun wurde in Amerika die Begeisterung für den Krieg, nicht gegen den König von England, sondern

gegen das englische Ministerium allgemein und Jedermann, Kanzel, Gerichtshöfe, Beamten, Presse, Alles wirkte einstimmig für denselben Zweck und so begann der Krieg ernstlich. In einem größeren Gefechte, am 17. Juni 1775, zogen zwar die Amerikaner den Kürzeren, zeigten aber für die Engländer einen bedenklichen hartnäckigen Widerstand. Am 17. März 1776 aber nahmen sie Boston ein und wenige Wochen darauf hatten sich die englischen Statthalter entfernt und die königliche Herrschaft war aufgelöst. Am 4. Juli vollends geschah von den Amerikanern die förmliche Unabhängigkeits-Erklärung der nordamerikanischen Staaten. Diese Urkunde zählt alle Bedrückungen und Ungerechtigkeiten auf, welche die Amerikaner von den Engländern erlitten zu haben glaubten, erinnert an die ewigen unveräußerlichen Rechte, welche Gott seinen Geschöpfen gegeben. „Zerstört eine Regierung jene Zwecke so hat das Volk ein Recht, sie zu ändern, wofern nämlich eine lange Reihe von Mißbräuchen beweist, daß eine Regierung gerechte dringende Vorstellungen unberücksichtigt läßt.“ Die Abgeordneten berufen sich über ihre reine Absicht auf den Richter der Welt und erklären feierlich im Namen und Vollmacht des guten Volkes der Colonien, daß sie von rechtsweg-



gen freie unabhängige Staaten sind und seyn sollen. Zur Unterstützung dieser Erklärung verpfänden sie mit festem Vertrauen auf die göttliche Vorsehung ihr Leben, ihre Güter und ihre Ehre.

Nach diesem entscheidenden Schritte der Amerikaner traten die Engländer ernstlicher auf, sie schickten ein kriegsgeübtes wohlgeführtes Heer unter Lord Howe, der überdies, ehe er die Feindseligkeiten begann, Anforderungen zur Unterwerfung und Versprechen der Begnadigung erließ — auf welche Erklärungen die Amerikaner dadurch antworteten, daß sie dieselben drucken und vertheilen ließen. Vor diesem wohlgeübten Heere mußten sich nun freilich die ungeübten Amerikaner weit bis zum Delaware zurückziehen und es herrschte im amerikanischen Kriegswesen eine große Unordnung. Allein der Congreß blieb in dieser traurigsten Zeit des amerikanischen Befreiungskrieges thätig und standhaft und übertrug mit voraussehendem Scharfsinn und edlem Vertrauen dem General *Washington* eine unbeschränkte Kriegsgewalt. Dieser durfte nach seiner Ueberzeugung werden, entlassen, strafen u. Daß ein Mann da war, wie *Washington* und daß man seinen Werth erkannte, war freilich ein großes Glück; denn ohne einen solchen Führer wäre wohl der Kampf nicht siegreich gelungen. *Washington* war ein Mann von mächtigem, wenn auch nicht blendendem Geiste, durch eigenen Fleiß und durch das Leben gebildet, als Anführer im Kriege von 1756 — 1763 ausgezeichnet; Rechtlichkeit Standhaftigkeit, ruhige Besonnenheit, im passenden Augenblicke jedoch auch einige Kühnheit, sind die hervorstechenden Züge seines Charakters.

*Washington* nun ordnete das amerikanische Kriegswesen so viel es möglich war und erhöhte besonders den gesunkenen Muth durch einige glückliche Angriffe. Jedoch am 11. September 1777 wurde *Washington* von der englischen Uebermacht angegriffen und das Gelingen des Plans einer Vereinigung von 2 englischen Heeren und hiemit ein für die Engländer glücklicher Ausgang des Krieges schien unzweifelhaft.

Da steigerte sich mit der Gefahr die Thätigkeit und Entschlossenheit der Amerikaner. Das Heer des englischen Generals *Burgoyne* wurde von den Amerikanern eingeschlossen, der Rückzug versperrt, die Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten. *Burgoyne* mußte sich 16. Oktober 1777 bei *Saratoga* mit seinem Heere ergeben; 5790 Gefangene, 35 Kanonen, gegen 5000 Musketen und viele andere Kriegsbedürfnisse waren die Beute. Diese große, unerwartete Begebenheit entschied, wo nicht Amerikas Schicksal, doch die Ansichten der europäischen Mächte, insbesondere Frankreichs über den Abfall der Colonien.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Engländer, der deutschen Sprache nicht vollkommen mächtig, wird zu einer Soiree eines deutschen Ministers eingeladen. Im Spielzimmer eine Parthie Whist zusehend, hört er die Spieler bald in die Worte:

„Was für Pech hab ich heut,“ bald: „welch ein horribles Schwein!“ ausbrechen. Neugierig, was die Worte wohl bedeuten mögen, fragte er einen der Umstehenden und dieser erklärt ihm, daß Pech Unglück und Schwein Glück bedeute. Bald darauf begibt er sich in den Tanzsaal und kaum eingetreten, nähert sich ihm der Minister und fragt ihn freundlich, ob er wohl schon mit seiner Tochter getanzt habe. „Ercellenz,“ entgegnete der Sohn Albions, sich verbeugend, „der Schwein haben ich noch nicht gehabt.“

**Fündlinge aus der Geschichte.**

An der Burg in Wien wurde einst unter der Regierung *Joseph II.* eines Morgens folgender Anschlag gefunden:

Ein Freund der Waffen  
Ein Feind der Pfaffen,  
Ein wahrer Tuchmäuser,  
Ist unser Kaiser.

*Joseph* ließ den Anschlag abreißen, statt dessen aber hinsetzen:

Das Erste ist wahr,  
Das Zweite offenbar:  
Das Dritte nothwendig,  
Dem Autor sind fünfzig Dukaten zuständig.

Am folgenden Tage las man: —

Unser sind Bier,  
Ich, Tinte, Feder und Papier,  
Wir werden einander nicht verrathen,  
Drum Kaiser behalte die Dukaten.

**Trauriges Schicksal.**

Als ich noch ein Jüngling war,  
Machte man es mir zu eigen,  
Wo das Alter spricht, zu schweigen,  
Und ich schwieg so manches Jahr.  
Jetzt trag ich des Alters Spur;  
Doch nicht anders geht's dem Greise.  
Denn die Jugend schreit jetzt weise:  
Schweigen ziemt dem Alter nur.  
Und so hab' ich zwar an Jahren zugenommen,  
Doch zum Sprechen bin ich leider nicht gekommen.

**Neuenbürg.**

**Schrammenzettel vom 10. Juli 1847.**

Kernen wurde verkauft:	
10 Scheffel à 34 fl. — fr. . . . .	340 fl. — fr.
3    "    à 33 fl. 42 fr. . . . .	101 fl. 6 fr.
12    "    à 33 fl. 30 fr. . . . .	402 fl. — fr.
22    "    à 33 fl. — fr. . . . .	726 fl. — fr.

47 Scheffel . . . . . 1569 fl. 6 fr.

Mittelpreis 33 fl. 23 fr.

Taren:

(auf Verlangen der Bäcker wurde nicht aufgeschlagen)  
für 4 Pfund Kernendrob 26 fr., 3 Pfund Schwarzbrod 17½ fr.; 1 Kreuzerweck muß wägen 3⅜ Loth.  
Stadtschultheissenamt.  
Fischer.

